



Neubau für Hallenbad Pöbneck wird konkret

So könnte das neue Bad Ansicht von Ost nach West, vordere Saalfelder Straße entsprechend einer Grafik von Bauconzept aussehen.

Der Pöbnecker Hallenbad-Neubau dürfte am Mittwochabend die letzte politische Hürde genommen haben. Der Pöbnecker Stadtrat hat die ersten drei Bauaufträge für das Projekt vergeben.

Pöbneck. Der Pöbnecker Hallenbad-Neubau dürfte am Mittwochabend die letzte politische Hürde genommen haben. Der Pöbnecker Stadtrat hat einzeln und jeweils mehrheitlich die ersten drei Bauaufträge für das Projekt vergeben bei Nein-Stimmen von Regina Stumpf als einziges CDU-Mitglied in der Sitzung und Enthaltungen von Constanze Truschzinski (Soziale Initiative). Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) und der Stadtratsvorsitzende Fritz Kleine (Linke) haben nach vollbrachter Tat in ihren Einschätzungen des Ereignisses hörbar erleichtert aufgeatmet, und sogar Wolfgang Kleindienst (Birso) war zufrieden.

Besonders begehrt war der Rohbau des neuen Hallenbades. Nicht weniger als 19 Firmen haben nach der Ausschreibung die Unterlagen bestellt, acht haben letztlich Angebote abgegeben. Das beste legte mit einem Preis von rund 1,37 Millionen Euro die Bauunternehmung Baumann aus Plauen vor.

Zuvor wird eine Firma namens B plus L aus dem erzgebirgischen Niederdorf für rund 55 000 Euro die Baustelle einrichten. Bei diesem Los hatte auch ein Betrieb aus Pöbneck ein Angebot abgegeben, und zwar das mit ganz großem Abstand teuerste, was mit Kopfschütteln quittiert wurde.

Die Unterlagen für die Badewassertechnik hatten vierzehn Firmen aus ganz Deutschland bestellt, nur vier haben sich letztlich am Wettbewerb beteiligt. Diesen gewann Powatec aus Coburg mit einem Angebot von fast 555 000 Euro. Das sei auch angesichts des Katzensprungs bei der künftigen Wartung nicht schlecht, so Bert Hoffmann, Geschäftsführer der Planungsgesellschaft Bauconzept aus Lichtenstein/Sa., die den Badneubau betreut.

Nach den ersten drei Losen, die finanziell fast ein Drittel der 6,2-Millionen-Euro-Investition ausmachen, ist das Projekt bei den Kosten mit mehreren hundert Euro im grünen Bereich. Der Rohbau ist deutlich teurer, als die Planer erwartet hatten. Die Badewassertechnik ist hingegen im ungefähr selben Umfang günstiger.

Geld eingespart wird auch bei der Bohrpfahlgründung. Baugrundgutachter, Statiker und Prüfenieur hätten sich bei der Risiko-Betrachtung in letzter Minute geeinigt, dass weniger und auch kürzere Bohrpfähle reichen würden, stellte Hoffmann dar. So wurde diese Leistung neu ausgeschrieben. Für den Neubau soll nun 20 bis 25 Prozent weniger Stahl in den Boden gerammt werden. Könnte man denn vom Baugrundgutachter, dessen Urteil Grundlage der ersten Ausschreibung war, Geld zurückverlangen?, wollte Kleindienst wissen. Nein, antwortete Hoffmann.

Es war vor allem Kleindienst, der Hoffmann mit Fragen beschäftigte. In diesen ging es auch darum, ob die verpflichteten Firmen Tarif zahlen würden. Hoffmann will dafür sorgen, dass "nicht Dinge passieren, die wir alle nicht wollen".

In seltener Begeisterung für die Arbeit des Bürgermeisters wurde Kleindienst am Ende zufällig sogar das Schlusswort zuteil: "Wir freuen uns, dass die Erfüllung eines Traumes auf gutem Weg ist."

Folie für das Becken im alten Stadtbad

Das undichte Schwimmerbecken im alten Stadtbad wird mit Folie abgedichtet. Das verkündete Bäder-Chef Andreas Dreißel am Rande der Badneubau-Debatte im Pößnecker Stadtrat.

Die Instandsetzung sei der Firma HLS Benner aus Krölpa anvertraut worden. Jetzt müsse man schauen, wie schnell sich die notwendigen Materialien beschaffen lassen, sagte Dreißel. Es könnte passieren, dass das Becken erst Mitte November wieder benutzbar sein wird.

Die Instandsetzung kostet einen fünfstelligen Betrag. Die Folie, eine Mischung aus Kunststoff und textilem Gewebe, sei für das Flossenschwimmen geeignet. Der Reiz dieser Lösung bestehe auch darin, dass die Folie später im Bad am Wald wiederverwendet könnte.

Das Freibad, darüber müsse man sich keine Sorgen machen, werde auch im nächsten Jahr wieder geöffnet, sagte Dreißel gestern. Er arbeite bereits am Wirtschaftsplan für die nächste Saison.

Marius Koity / 23.09.11 / OTZ